

Ein Blick auf die Welt durch Atlanten und Karten

Kunstverein Kunsthaus Potsdam zeigt Assemblagen und Malerei von Bettina Schünemann

Von Elvira Minack

Potsdam. „Wie verorten wir uns in dieser Welt?“ Unter dieser Überschrift steht die aktuelle Ausstellung im Kunsthaus Potsdam im Ulanenweg. Die Gothaer Künstlerin Bettina Schünemann will mit ihren Assemblagen und der Malerei darauf Antworten geben. Die Ausstellung ist eine von in der Regel sieben, die der Kunstverein pro Jahr zeigt. „Wir bemühen uns immer, regionale und überregionale Künstler auszustellen, Einzel- und Gruppenausstellungen abzuwechseln und ihnen ein größeres Publikum zu bieten“, sagt Vereinsvorsitzende Birgit Möckel.

Die Entscheidung für Schünemann sei eine Bauchentscheidung gewesen. Sie sei sehr vielseitig sowohl bei der Wahl des Materials als

auch beim jeweiligen Thema. Möckel verhehlt auch nicht, dass die finanzielle Unterstützung durch die Kulturstiftung Freistaat Thüringen die Bauchentscheidung unterstützt hat. Sie rechnet der Künstlerin auch hoch an, dass sie bereit war, ihr Konzept den Räumlichkeiten vor Ort anzupassen. Das Kompliment gibt Schünemann zurück. „Dieser quadratische Raum, lediglich neun mal neun Meter, hat mich so fasziniert. Es hat mir große Freude gemacht, dafür ein Konzept zu erarbeiten.“

„Map Key“ – Kartenlegende - hat die Künstlerin ihre Ausstellung benannt. Wer in der DDR zur Schule ging, kennt ihn noch, den Haack Schulatlas und die Wandkarten für den Erdkundeunterricht aus Gotha. Schünemann hat alte Karten vor dem Müll gerettet. „Ich hatte damals noch keinen Plan, was ich mit

den Karten machen will“, erinnert sie sich. „Manchmal liegt so etwas in der Luft“, ergänzt sie noch.

Jeder wird die Frage, was eine Karte zeigt, anders beantworten, etwas anderes sehen. War man schon dort? Kenne ich die Landschaft? Wie leben die Menschen dort? Genauso viele unterschiedliche Sichtweisen zeigt Schünemann in ihrer Ausstellung. Da gibt es die Unterwasserreihe, die Black-Earth-Bilder oder die vier Bilder zum Thema Grenze. Und immer wieder trifft der Besucher auf den Kreis, eine Form, die Bettina Schünemann besonders mag. Hier steht sie für die Erdkugel. Mit Kreide hat sie einen Kreis auf den Fußboden gezogen. Die Besucher schauen aus dem Kreis – von ihrem Platz auf der Erde – auf die Kunst.

„Mond“ heißt eine Arbeit im Obergeschoss. In einem Buch über



Bettina Schünemann hat Assemblagen und leuchtende Malereien geschaffen und zeigt sie nun in Potsdam. FOTO: BERND GARTENSCHLAGER

die amerikanische Raumfahrt hat die Künstlerin Seiten mit Tipp-Ex überarbeitet. Nur einzelne Worte, Silben oder Buchstaben hat sie stehen lassen. Wer sie aneinander reiht, liest die erste Strophe des Liedes „Der Mond ist aufgegangen“.

Anstelle einer Rede zur Ausstellungseröffnung haben Kai Uwe Schierz, Direktor des Kunstmuseums Erfurt, und Bettina Schünemann ein Ateliergespräch geführt. Zu den ersten Besuchern am Sonntag gehörte Mirjani Schuppert – Neupotsdamerin seit fünf Monaten. Sie ist wie die Künstlerin vom Gebäude des Kunsthauses begeistert. „Wie Gebäude und Kunst miteinander reagieren. Das ist sehr klug gemacht“, lautet ihr Kompliment.

Info „Map Key“ läuft bis 19. Juli, Dienstag bis Sonntag, 12-17 Uhr, Ulanenweg 9.